

Korrespondenz

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießler

60. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1,50 Mk., monatlich 50 Pf. einschließlich der Postgebühren. Nur Postbezug zulässig. Erscheinungsort: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Leipzig, den 9. März 1922

Anzeigenpreis: Vereins-, Fortbildungs-, Arbeitsmarkt- und Todesanzeigen 1 Mk. die fünfzeilige Zeile; Kauf-, Verkaufs- und alle sonstigen Reklameanzeigen 5 Mk. Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 29

Vorstandskonferenz der Maschinenleger Deutschlands

Am Sonntag, dem 26. Februar, wurde eine Vorstandskonferenz der der Zentralkommission der Maschinenleger Deutschlands angeschlossenen Vereine in Berlin abgehalten. Aus allen Gauen des Reiches waren die Vorsitzenden erschienen. Vom Verbandsvorstand waren die Kollegen Seib und Krauß vertreten. Als Gast war der Vorsitzende der Zentralkommission der dänischen Maschinenleger, Kollege Alb. Jensen, anwesend.

Kollege Lehmpuhl eröffnete die Verhandlungen, blieb die Gauvertreter sowie die Gäste herzlich willkommen und sprach den Wunsch aus, daß die Verhandlungen Gutes zeitigen mögen zum Wohl aller Maschinenleger und des gesamten Verbandes.

Die Tagesordnung lautete wie folgt: 1. Situationsbericht über die tarifliche Lage. 2. Geschäftliches. 3. Vereblesenes. Der Vorsitzende der Zentralkommission gab den Situationsbericht. Er streifte in seinen Ausführungen alle Vorkommnisse der letzten Zeit, ganz besonders dabei die letzten Tarifauschüßlungen. Die Erregung, die unter den Maschinenlegerkollegen entstanden ist, ist auf das wenig entgegenkommende Verhalten der Prinzipale bei den Verhandlungen zurückzuführen, die in ihrer Kürzlichkeit auch nur die kleinste Forderung der Maschinenleger ablehnten. Wenn man bedenkt, daß im letzten Jahr etwa 2600 Schmalzmaschinen verkauft worden sind, wovon nur ein ganz geringer Teil ins Ausland gegangen ist, so ist damit erwiehen, daß sich das Gebiet des Maschinenlegetes immer mehr vergrößert hat, wodurch die Standplätze der Kollegen sehr geschädigt werden. Die schwierigsten Gebiete, die man früher glaubte nur im Handhabe bestreiten zu können, kommen jetzt zur Maschine. Was das bedeutet, braucht wohl hier nicht näher erläutert zu werden. Aus diesem Grunde müßten die Standplätze unserer berechtigten Forderung auf Erhöhung des Maschinenlegetes mehr Verständnis entgegenbringen. Man spricht überall davon, daß wir einer Krise entgegengehen. Sollte diese eintreten, dann werden die Unternehmer die teuren Schmalzmaschinen zu allererst stilllegen, zumal ja der Maschinenleger auch nicht viel mehr an Lohn bekommt als der Kollege am Kassen. Es ist darum Pflicht eines jeden Kollegen, dafür einzutreten, daß der Unternehmer von dem Profit, den er aus den Maschinen erzielt, den daran Arbeitenden einen Teil zukommen läßt. Allerdings wären die Maschinenleger lieber damit einverstanden, wenn man die Arbeitszeit der Maschinenleger angemessen verhärtet und dafür jeden Zuschlag fallen läßt. Der Redner ging dann noch des längeren auf die bevorstehende Tarifrevision im Herbst dieses Jahres ein und forderte alle Kollegen auf, schon jetzt mit den Vorarbeiten zu beginnen.

An der sich nun anschließenden Diskussion beteiligten sich alle Konferenzteilnehmer und gaben Stimmungsbilder aus ihren Gauen. Aus den in den einzelnen Bezirken aufgenommenen Statistiken ergab sich, daß in den meisten Fällen nur das nackte Minimum für Maschinenleger gezahlt wird. Alle Redner erklärten, daß sie an der prozentualen Festlegung des Maschinenlegetes festhalten, wie von der Zentralkommission vorgeschlagen wurde, und sie erwarten von der Prinzipalität, daß sie Entgegenkommen zeige, um nicht die Erregung unter den Maschinenlegern noch mehr zu steigern. Kollege Seib schilderte in längeren Ausführungen die Schwierigkeiten, die die Gewerkschaften bei den Tarifauschüßlungen hat. Die nachfolgenden Redner gingen auf die Ausführungen des Kollegen Seib ein und erklärten, daß diese beruhigend gewirkt hätten.

Es wurde dann folgende, von einer Kommission ausgearbeitete Resolution einstimmig angenommen:

Die am 26. Februar 1922 in Berlin tagende Konferenz der Vorsitzenden sämtlicher der Zentralkommission angeschlossenen Maschinenlegervereinigungen Deutschlands erwartet vom Verbandsvorstande, den Gewerkschaften und der Zentralkommission bei den demnächstigen Tarifauschüßlungen einmütiges Einsehen für eine angemessene Erhöhung des Maschinenlegetes, die infolge der durch die fortschreitende Geldentwertung bedingten jeweiligen Steuerungsanlagen auf eine ganz geringfügige Prozentzahl zurückgegangen ist.

Es kann in den Maschinenlegeterleihen nicht eher Beruhigung eintreten, bis ein den Verhältnissen entsprechender gerechter Ausgleich geschaffen ist.

Falls die Prinzipalität einen ablehnenden Standpunkt einnehmen sollte, erklärt die Vorstandskonferenz

schon heute, die Verantwortung für die daraus entstehenden Konsequenzen ablehnen zu müssen.

Im geschäftlichen Teile wurde über die zukünftige Finanzierung der Zentralkommission beraten und beschlossen, den Beitrag ab 1. Januar d. J. von 70 Pf. auf 1 Mk. zu erhöhen. Ebenfalls wurde beschlossen, den Abonnementspreis für die „Technischen Mitteilungen“ für Nichtmitglieder vom 1. April ab von 2 Mk. auf 3 Mk. pro Nummer zu erhöhen. Befürwortet wurde ein Antrag aus Leipzig, Statistiken auszunehmen, aus denen zu ersehen ist, wie hoch die Entlohnung der Maschinenleger über Minimum ist, und diese der Zentralkommission als Material zu überweisen. Einige andre geschäftliche Mitteilungen wurden noch erledigt und dabei ein Schriftwechsel zwischen der Zentralkommission und der Schweizerischen Zentralkommission der Maschinenleger erwähnt, wobei alle Vorstände zum Ausdruck brachten, daß sie dem Standpunkt unserer Zentralkommission beitreten.

Der Vorsitzende schloß die Konferenz mit der Feststellung, daß die Beratung notwendig war und eine Klärung geschaffen habe. Mögen die Spartenkollegen fest zusammenstehen, damit wir den kommenden Ereignissen ruhig entgegensehen können. Die nächste Vorstandskonferenz wird die Zentralkommission im Herbst vor der Tarifrevision einberufen, um die Vorarbeiten für diese zu leisten.

Berlin. Richard Ellendt.

Ist das wirklich ein Weg?

Einen Weg zu gesunden Lohnverhältnissen will Kollege A. Spitz in Nr. 23 gezeichnet haben. In Artikel 10 über zerfahrenen Wirtschaft ist jede Anregung, die Besserung bringen könnte, zu prüfen. Und da die Lohnfrage alle angeht, so dürfte auch eine Gegenmeinung gestattet sein. Welcher Weg zur besseren Regelung der Lohnverhältnisse auch vorgeschlagen sei, er hält sich in vielen Fällen weit von dem Hauptziele, der Erringung des vollen Arbeitsertrags, entfernt. Wir müssen uns darüber klar sein, daß wir Schaffenden alle Stände noch einen der Zahl wohl geringen, aber desto gefähigeren Stamm von Volksgenossen mit durchschleppen müssen, die nur von untrer Hände Arbeit leben. Das sind die sogenannten Schmaroherinkommen, Zins und Grundrente in der Hauptsache, die wir für diese Menschen mit aufbringen müssen. Und diese Summen gehen von dem Faktor Lohn ab. Wir Arbeiter sind zu beschelden, wir fordern nur das Existenzminimum.

Nun zur Anregung des Kollegen A. S., die einer Angleichung der deutschen Löhne an die Löhne der für die Weltwirtschaft hauptsächlich in Betracht kommenden Länder das Wort spricht. Das Objekt, der Lohn, muß erst eine nähere Auslegung erfahren. Er ist oftmals nicht hauptsächlich, sondern Bestandteil, dann keine feste Größe, sondern eine schwankende. Hätte der Lohn für die Weltwirtschaft die fundamentale Bedeutung wie der Preis, dann könnten wir mit ihm in dieser Weise operieren. Wenn alle Preise aus Löhnen bestehen...! Die Ermittlung des Durchschnittslohns in den außerdeutschen Industrieländern und Handelsstaaten ist zahlenmäßig ohne Schwierigkeiten möglich, aber vollkommen nutzlos, wenn nicht gleichzeitig die Ermittlung des Durchschnittswarenpreses vor sich geht.

Angenommen, diese Maßnahme wäre getroffen, dann würden wir feststellen können, daß der Durchschnittslohn gegenüber dem Durchschnittswarenpreis erheblich zurückbleibt. Hier ist nur Schätzung möglich, ich rechne mit wenigstens 60-70 Proz. Differenz. Nun ist es doch klar, daß die in vollem Maße erfolgende Angleichung der Löhne an den Preisstand mit einer Abschaffung des Schmaroherinkommens, Zins und Grundrente, gleichbedeutend wäre. Denn wenn in den Pressen nur Löhne enthalten sind, wo ist da noch Platz für die Summen, die als Einkommen ohne Arbeit in die Preise eingeleitet waren? Wir sehen also, das Hauptziel, die Erringung des vollen Arbeitsertrags, wäre hier erreicht. Jedoch aber auch nur dann, wenn die Preise nicht steigen, ohne daß die Löhne daselbst tun. Ich muß hier einschlachten, daß ich die in jedem Lande grundverschiedene Errechnung der Wirtschaftskennzahlen (Indexziffern), die für die Ermittlung des Durchschnittswarenpreses mitbestimmend sind, außer acht lasse, ferner das Kaufkraftverhältnis der in jedem Lande üblichen Geldinheit im Land und gegenüber den andern Ländern; weiter das Lohnverhältnis zu dem Preisstand in jedem Lande besonders (z. B. hohe Kaufkraft des Geldes, aber großer Abstand des Lohnes von

den Warenpreisen, oder niedrige Kaufkraft des Geldes, aber geringerer Abstand zwischen Lohn und Preis) in diesem Artikel nicht mit berücksichtigen kann. In England ist bei 98,34 Proz. der von der Statistik erfassten Arbeiter ein Lohnabbau vorgenommen worden, während nur bei 1,66 Proz. Lohnerböhrungen eingetreten sind. Die Senkung der Warenpreise ist dagegen erst nach dem Lohnabbau und dann auch nur in ganz geringem Maße zu verzeichnen gewesen.

Kollege Schaeffer (Leipzig) hat ja in seinen Darlegungen über eine zukünftige Entlohnungsweise genügend Anhaltspunkte gegeben. Er hat die Schwankungen in vorrteiflicher Weise berücksichtigt. Ich gebe aber noch weiter. Da die Schwankungen jede Berechnung über den Kaufkraft werfen, muß versucht werden, die Schwankungen zu beseitigen. Ich kann nicht umhin, zu erklären, daß dies nur durch die Festigung der Kaufkraft des Geldes geschehen kann. Bei dem jetzigen Schaukelzustand im Wirtschaftsleben bringt uns ein Schritt vorwärts gleich wieder zwei zurück. Wir müssen erst einmal festen Boden unter uns haben, dann ist ein halber Schritt nach vorn auch wirklich ein halber Schritt nach vorwärts. Wie die Festigung der Kaufkraft des Geldes vor sich gehen kann, habe ich im November v. J. in zwei Artikeln eingehend behandelt. Die vom Kollegen A. S. angeführten Wirkungen können nur zum Teil eintreten. Da ich die Art der Regelung zu glibern versucht habe, ändern sich demgemäß die Wirkungen. Wir müssen bedenken, daß eine Arbeitslosigkeit nicht der Preis dafür sein kann und darf, zu besseren Entlohnungsverhältnissen zu kommen. Bisher hat in der Weltwirtschaft die Arbeitslosigkeit wohl immer lohndrückend gewirkt. Die Ansicht des Kollegen A. S., als Folge der von ihm vertretenen Lohnregelung eine Zellung vermehrte Arbeitslosigkeit zu haben, dürfte unter Umständen das selbstgeschaffene Werk wieder zunichte machen. Die Frage der Lohnregelung ist eben keine, die unabhängig von andern Wirtschaftspragen zu lösen ist, sie muß von allen Seiten scharf beleuchtet werden. Schaffen wir erst festen Grund, gut, dann wollen wir bauen; mit allen Fasern unres Herzens wollen wir dabei sein, für uns und untre Kinder ein besseres Erbdachlein zu schaffen. Willkommen jeder, der die Hand mit anlegt! Kein falscher Griff, Kollegen, sonst geht es schief. Richtig und fest angepackt, dann muß es geben. Wissen einigt, Einigkeit ist Macht, darum ist Wissen übermacht!

Chebnitz. Walter Matthes.

Bei Konditionsangeboten aus Ostpreußen

find unbedingt vorher Erkundigungen beim dortigen Gauvorstand einzuziehen. Kollegen! Abt strengste Solidarität mit den ostpreussischen Tarifkämpfern! Darmstadt. Die am 2. März abends stattgefundene Bezirksversammlung hatte einen der wichtigen Tagesordnungen halber guten Besuch aufzuweisen. Nachdem der Vorsitzende Bahler die Versammlung eröffnet, beantragte Kollege Glinker, den Punkt „Sofortige Einberufung des Tarifauschusses“ auf die Tagesordnung zu legen, was die Versammlung auch beschloß. Unter lebhafter Zustimmung der meisten Versammlungsbesucher wurde festgestellt, daß man mit dem jetzigen Lohne nicht mehr auskommen könne, so daß in einer einstimmig gefaßten Resolution sofortige Einberufung des Tarifauschusses verlangt wird. Man liest manchmal im „Korr.“ nachahmenswerte Beispiele, aber von den Darmstädter Prinzipalen hört man das ganze Jahr nichts. Für den zu Ostern stattfindenden Goutag in Mannheim wurden der Mitgliederzahl entsprechend 16 Kollegen, von denen acht per Urwahl zu wählen sind, aufgestellt. Aber die Betriebsräte wählen referierte unter Vorsitzender in eingehender Weise.

Deffau. Unre letzte Versammlung beschäftigte sich u. a. mit der Wertschätzung für das Buchdruckgewerbe im Freistaat Anhalt.

Veranlassung gab das von der Innung verordnete Rundschreiben Nr. 3, das uns ein günstiger Wind zuwehte. In diesem (an typographischen Fehlern reich) läuft man Sturm gegen untre Verbrüderorganisation, schließt insbesondere die Entscheidung des Göttinger Landgerichts aus und diskreditiert die Rechtsabteilung des Ortsvereins Deffau. Weiter heißt es

In dem betreffenden Zirkular, daß man in einer demnächst stattfindenden Versammlung über die Einstellungszahl und Entlohnung der Lehrlinge Beschlüsse fassen will. Einem solchen tariflich-dürftigen Treiben konnte der Ortsverein nicht ruhig zusehen und beantragte die Erledigung des Vorliegenden der Innung aus dem Tarifverzechnisse. Wie es mit der Tariffrage dieses Herrn bestellt ist, geht daraus hervor, daß er neben einem Gehilfen vier Lehrlinge ausbildet. Nach einer Aussprache über die letzte Tarifaus-schüßung wurde folgende Resolution angenommen: „Die heutige Versammlung des Ortsvereins beschließt, daß die letzte Lohnzulage als vollkommen unzureichend und fordert, die Lohnabnahme sofort zu kündigen. Um den Lohn der Buchdrucker dem andrer gelernter Arbeiter anzunähern, fordert die Versammlung eine Lohnerhöhung ab 1. März um 50 Proz. Eine weitere Staffelung zwischen Verheirateten und Ledigen hat nicht stattzufinden.“

S.-Fulda. Unser Generalversammlung am 4. Februar wies einen leidlichen Besuch auf. Vorherrschender Stillstand ersattete den Jahresbericht, aus welchem zu entnehmen war, daß die Ortsgruppe von Unheilvollen verschont geblieben ist. Die Tarifangelegenheiten wurden bis auf einzelne Lehrlinge nicht durchgeführt. Am Anfang des Jahres waren 47 und am Ende desselben 50 Mitglieder beschäftigt. Der Kassenbericht, den Kollege Mandörfer vortrug, zeugt von guter Geschäftsführung; es wurde ihm Entlohnung erteilt. Unter den fünf Punkten, welche die Tagesordnung aufwies, fiel besonders der Punkt: „Die letzten Abmachungen des Tarifauschusses“, ins Auge. Es entspann sich eine heftige Debatte darüber, an der sich besonders die Verheirateten mit größerer Familie beteiligten. Hier trat offen zutage, daß hehler dieser Kollegen mit dem neuen Lohn auskommen kann; alleamt verlangten, daß hierin eine baldige Abhilfe geschaffen wird, damit wir nicht ganz verelenden. Eine diesbezügliche Resolution wurde einstimmig angenommen; sie lautet: „Die Generalversammlung erklärt sich mit den Abmachungen der letzten Tarifauschüßung nicht einverstanden und bittet den Gehilfenvertreter, sofort Schritte zu unternehmen, um den Lohn der rapid fortschreitenden Teuerung anzupassen. Da die verheirateten Kollegen mit größerer Familie nach jeder Zulage mehr zurückkommen, so muß unbedingt ein Ausgleich durch Kinderzulagen oder dergleichen geschaffen werden.“ Auf diesen Punkt folgte die Vorstandswahl; es wurden der zweite Vorsitzende sowie die beiden Beisitzer neugewählt. Mit dem Wunsche, in diesem Jahre für einen regeren Versammlungsbesuch zu sorgen, schloß der erste Vorsitzende die Versammlung.

H. Glogau. In untrer aufbesuchten Generalversammlung am 21. Januar erteilte Kollege Sauschill den Jahresbericht, wobei auch die Vorkommnisse im Verband und im Bezirk eingehende Würdigung fanden. Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl des Gesamtverbandes.

Osch (Ritz). In untrer äußerst harmonisch verlaufenen Generalversammlung am 4. Februar wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt. Nachdem noch der Kassenbericht gegeben und die Wahl eines Kassenbelegierten vorgenommen war, beschäftigte man sich mit den neuen Teuerungszulagen. Entwürfe war man darüber, daß die Prinzipale des Strelles I einen Abbau der Befähigungszulage herbeiführen wollen und die letzte Kreisamtsitzung diesbezüglich zu keinem Resultat kommen konnte. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Die Versammlung des Ortsvereins wies die Verwunderung darüber Ausdruck, daß die Prinzipale des Strelles II an einen Abbau der Befähigungszulage denkt. Entspricht an sich die neue Teuerungszulage von Leipzig in keiner Weise den gegenwärtigen Teuerungsverhältnissen, so muß aber unbedingt die Höhe der letzten Befähigungszulage aufrechterhalten, wenn nicht gar erhöht werden mit Rücksicht auf die besondere Lage des besetzten Gebiets mit seinen teuren Folgeerscheinungen. Namentlich wir Grenzbewohner, die durch die schlechte Valuta besonders schwer geschädigt werden, können einen Abbau der Befähigungszulage in keinem Falle ruhig hinnehmen. Die Versammlung erwartet, daß das Tarifamt dementsprechend handeln wird.“

Grünberg (Schl.). Unser Ortsverein hielt am 7. Januar seine Generalversammlung ab, die möglicherweise war. Vorsitzender Bockel erteilte den unlangstigen Jahresbericht. Das verfloßene Geschäftsjahr war wiederum ein sehr arbeitsreiches, aber auch von Erfolg gekröntes für alle Kollegen am hiesigen Orte. Nach dem Kassenberichte des Kollegen Vorwerk sind die Kassenverhältnisse leidlich gute zu nennen. Der Mitgliederbestand betrug am Ende des Jahres 61. Die Neuwahlen ergaben keine wesentlichen Änderungen. Als Vorsitzender fungiert weiterhin Kollege Bockel und als Kassierer Kollege Vorwerk. Nach Erledigung etlicher interner Angelegenheiten ermahnte der Vorsitzende die Kollegen zu regerem Versammlungsbesuch.

Samburg. (Norddeutscher Maschinenlehervers.) Die sehr gut besuchte Generalversammlung am 12. Februar erlos eingangs in üblicher Weise zwei vereinernde Kollegen. Nach Begrüßung der Vertretungen des Gesamtverbandes, des Maschinenlehervers und der auswärtigen Delegierten wurden drei Kollegen neu aufgenommen. Als erster Verbandspunkt wurde der Versuch von Unternehmensseite, die Kollegen in ihrer Tätigkeit zu behörden, scharf kritisiert. Nach Sühnungsmo mit dem Kreisvertreter löst durch diesen an maßgeblicher Stelle energische Bekämpfer freilich über die Zellungs-verteiler geführt werden. Die abgelehnte Maschinenleherversforderung auf Zulageerhöhung wurde eingehend besprochen. Samburg ist mitwils, in Gemeinlichkeit mit der Zentralkommission sich für Durchsetzung der auf der Vor-

standskonferenz zu bestimmenden selbstgemäßen Neuforderungen voll und ganz einzusetzen. Aus dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht ergab sich die Notwendigkeit der Erhöhung einiger Ausgabensposten und einer zu beschleunigenden Beitragserhöhung. Die durch die Spartenkonferenz entstehenden Unkosten lösten durch einen im März zu erhebenden Beitrag von 3 Mk. gedeckt werden. Der Vorstand wurde nach der Ergänzungswahl eines Schriftführers per Wahlaktion wiedergewählt. Die technische Kommission konstituierte sich neu. Unter „Beschleidenem“ wurden einige interne Angelegenheiten besprochen. — Der Versammlung schloß sich ein gemüthliches Beisammeln an, gelegentlich dessen musikalische und sonstige Unterhaltung geboten wurde.

Sanau a. M. Unser Jahresversammlung wurde im Angesichte zu den früheren Jahren im Ort und Bezirk getrennt gehalten, so daß der Ortsverein am 6. Februar und der Bezirksverein am 12. Februar ihre Jahresversammlungen abhielten. In beiden Versammlungen wurde der alte Vorstand en bloc wiedergewählt. Aus den Vorstandsberichten war zu entnehmen, daß sich der Versammlungsbesuch im abgelaufenen Geschäftsjahre zwischen 50 bis 60 Proz. bewegte. Beide Vorsitzende gaben der Hoffnung Ausdruck, daß in Zukunft die Kollegen für die Versammlungen mehr Interesse zeigen mögen, den Vorstand zu unterstützen und den Geist der Kollegialität (wie das in früheren Jahren in Sanau zu finden war) zu pflegen. Dies mögen sich alle diejenigen Kollegen zu Herzen nehmen, die sich sagen müssen, ich bin auch einer von denjenigen, der wenig den Weg zur Versammlung fand. Aus Kollegenkreisen wurde angetrieben, durch Vorträge die Versammlungen interessanter zu gestalten. Dem soll nach Möglichkeit nachgegeben werden. Der Bericht des Kassierers Kautenberg wies geordnete Kassenverhältnisse aus; es wurde dem Kassierer Entlohnung erteilt. Der Mitgliederbestand im Bezirk betrug zu Anfang des vorigen Jahres 120, am Ende 108, so daß also ein Abgang von zwölf Kollegen zu verzeichnen ist. Der Beitrag zur Ortskasse wurde um 10 Pf. zur Bezirkskasse um 30 Pf. wöchentlich erhöht. Die Erhöhung zur Bezirkskasse tritt erst vom 1. April ab in Kraft. Als Delegierte zum nächsten Congre wurden drei Kollegen vorgeschlagen. Über eventuelle Vorschläge soll in der nächsten Ortsvereinsversammlung beraten werden.

Stidburghausen. Am 4. Februar hielt der hiesige Ortsverein seine diesjährige Generalversammlung ab; von 55 Mitgliedern waren 50 anwesend. Unter dem Punkte „Mitteilungen“ gab Vorsitzender A. Schumann bekannt, daß die mit Unterstützung der Stadtverwaltung und der hiesigen Prinzipale ins Leben gerufenen technischen Fortbildungskurse für die Lehrlinge im Buchdruckgewerbe am 16. Januar eröffnet wurden. Der Unterricht wird von hierzu geeigneten Gehilfen erteilt und erstreckt sich auf allgemeine, mit dem Gewerbe in unmittelbarem Zusammenhang stehende Fragen: Rechtschreibung und Sillibire, Farbenlehre, Typsetzlehre, Schloßlehre, Schriftschreibern und -setzern, Feiner ist ein Verhängnis für Erlernde der Slenographie sowie die Behandlung der grundlegenden gewerklichlichen Fragen und derjenigen untrer Organisation im besondern vorgehen. Die Teilnehmerzahl beträgt einschließlich einiger junger Gehilfen 20. Weiter machte der Vorsitzende Mitteilung von dem Rücktritt des Bezirksvorstehenden Westermann (Stoburg). In Anerkennung seiner großen Verdienste um den Bezirk Stoburg wurden dem Scheidenden für die im Interesse der Organisation geleistete treue Arbeit Worte aufrichtigen Dankes gewidmet. Das letztmalige Lohnabkommen wurde fast durchweg mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen; das Vertrauen zu den Gehilfenvertretern und sonstigen Funktionären ist erfreulicherweise wieder im Wachen begriffen. Aus dem Jahresberichte war zu entnehmen, daß der Versammlungsbesuch sich gegenüber dem Vorjahre gebessert hat; vor allem im letzten Halbjahre war dieser ein guter zu nennen. Die Mitgliederzahl ist von 59 auf 54 gesunken. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. In Anbetracht der kelturigen, nachgerade zu einer Katastrophe sich auswachsenden gewerblichen Verhältnisse in der Provinz wurde einstimmig nachstehende Entschließung gefaßt und dem Verbandsvorstand übermittleit: „Angesichts der sich immer mehr verhärtenden Notlage in den Zellungsbetrieben — vor allem in den mittleren und kleineren — und der damit in unmittelbarem Zusammenhang stehenden, stetig wachsenden Arbeitslosigkeit unter der Gehilfenschaft, wird der Verbandsvorstand ersucht, in Gemeinlichkeit mit dem Vorstande des Zeitungsverlegervereins bei der Reichsregierung um geeignete Maßnahmen zwecks Entlastung des Zellungsgewerbes nachzulegen. Sollte sich die Reichsregierung wider Erwarten und in Verkennung der Sachlage zu einem Entgegenkommen nicht bereit erklären, sind sämtliche Zellungsbetriebe Deutschlands auf eine bestimmte Zeit stillzulegen, eventuell unter Heranziehung der den Gehilfen zuzubehörenden Renten.“

Kosberg. Wir berichteten seltnerzeit über den Aus-schluß des hiesigen Buchdruckerbeisitzers Burmann aus der Tarifgemeinschaft und über seinen Getreuen Paul Gieself. Zu diesen beiden gesellen sich noch die Gutenberghilfen Schumacher, Wendi und Lemke aus Prenzlau; sie schafferten Tag und Nacht, um den Betrieb aufrechtzuerhalten. Lemke war nur von einer Preislerer (Karl-treuth?) Firma gepumpt und ging nach 14 Tagen wieder dortin zurück. Schumacher ist dann noch mit gefüllten Taschen als Werber aufgetreten, aber kein Einkommen bis an. Nun ging Herr Burmann ein Licht auf und er versuchte unter allen Umständen wieder tarifreu zu werden. Als ihm vom Kreisamt aber gewisse Garantien abverlangt wurden, da man seinen Vorpredungen nicht recht traute, reiste er flugs nach Berlin und schloß dort sein Geld.

Dabei spielte Herr Gieself den Kronzeugen für sich selbst. Doch untrer Kreisvertreter konnte die Herren besser und die Wiederaufnahme ging nicht so glatt vonstatten. Die Bündler waren inzwischen von ihrer Organisation (Bezirk und Kreis) von Verlassen der tarifreuen Kunst aufgelordert worden, leisteten dem aber nicht Folge, sondern glaubten, eine mit 20 Mk. über Minimum bezahlte Kondition nicht aufgeben zu brauchen. Ob verheiratete Kollegen auf der Straße liegen oder ob sonst der Tarif eingehalten wird, ist der Feinden nicht. Sollen sich haben sie von ihrer Organisation schon den wohlverdienten Zerk bekommen, aus der Tarifgemeinschaft haben sie sich selbst gefrischt. Und nun geschä das, was Burmann noch vor kurzem so energisch zurückgewiesen hatte: er verkaufte seine Zeitung und Maschinenbruderei an die deutschland-nale Partei. Die neue Zeitung des Geschäftes ist uns Garamie genug, daß der demnächst anzuerrnende Tarif auch eingehalten wird. Das Andenken der braven „Ausrbeiter“ aber werden wir in „Ehren“ halten und bliken auch die Kollegen im Reich, sich deren Namen einzuprägen. Derartige Taten verdienen entsprechenden Lohn.

Landau (Pfalz). Die Generalversammlung des Bezirksvereins am 12. Februar wies vom Vorort, entgegen sonstiger Gepflogenheit, einen leider nur schwachen Besuch auf. Der vom Vorsitzenden erteilte ausführliche Jahresbericht bezugte die außerordentliche Mühe und Arbeit, die aus der Erledigung der Geschäfte in untrer bewegten und erregten Zeit erwuchs. Das Vertrauen zur bisherigen Vorstandschafft kam in der einstimmigen, durch Zurul erfolgten Wiederwahl zum Ausdruck. Zur Entlastung der Vorstandschafft wurde letztere durch ein weiteres Mitglied verkleinert. Eine rege Aussprache rief die seitens der Prinzipale erfolgte Kündigung der im Oktober v. J. erfolgten Erhöhung der Platzzulage hervor. Zu diesem Punkte wurde eine entsprechende Resolution angenommen und den Prinzipalen zur Kenntnis gebracht, ebenso dem Gehilfenvertreter als Material für die demnächstigen Verhandlungen übermittleit. Die Laubell gerade im Besuche dieser Versammlung fand scharfe Verurteilung. Mitgliederbestand am Ende des Jahres 72.

r. Nürnberg. (Maschinenleh.) In der Generalversammlung am 22. Januar, die von Kollegen aus Bamberg, Bayreuth, Erlangen, Roth und Lauf besucht war, gab zunächst Vorsitzender Eck einen Rückblick über das verfloßene Vereinsjahr; er betonte, daß es uns das nicht gebracht habe, was wir wünschten, daß wir aber in Zukunft fest zusammenstehen müßten, um untrer berechtigten Forderungen durchzusetzen. Steuer waren es 20 Jahre, die seit der Vereinsgründung vergangen sind. Bei Gründung betrug die Mitgliederzahl 14, heute beträgt sie 97. Der Kassenbericht weist an Einnahmen 4275 Mk., an Ausgaben 3503 Mk. aus, bleibt Kassenbestand 741 Mk. Der Beitrag wurde in Anbetracht der steigenden Ausgaben für Porto und Fahrtenentschädigung auf wöchentlich 1 Mk. erhöht. Von der Technischen Kommission wurden mehrere Vorträge gehalten und das Technische soll in Zukunft weiter ausgebaut werden. Die alte Vorstandschafft wurde bis auf einen Kollegen wiedergewählt. Zu Pfingsten soll eine Bezirksversammlung in Bayreuth stattfinden.

△ Bezirk Offenbach a. M. Am 12. Februar tagte die diesjährige Hauptversammlung, die in der Hauptsache rein geschäftlichen Charakter trug. Den „Geschäftlichen Mitteilungen“ schlossen sich die Jahresberichte des Vorsitzenden und Bezirkskassierers an, entsprechende Würdigung findend. Die Vorstandsentlohnung fand in der im vergangenen Jahre vorgeschlagenen Entlohnung die Zustimmung der Anwesenden und erfolgte hierauf die Wiederwahl der leitenden Funktionäre. Die notwendige Erhöhung des Beitrags wurde überzeugend begründet und nach zustimmender Aussprache einstimmig gutgeheißen. Ebenso wurde der vorgeschlagenen Erhöhung des Kartellbeitrags zugestimmt. In einer andern, ebenfalls vom Kartell ausgehenden finanziellen Angelegenheit wurden die einzelnen Momente besprochen und beschlossen, eine abwartende Stellung einzunehmen. Nachdem dann noch auf den am 16. und 17. April stattfindenden Congre für Frankfurt-Hessen hingewiesen und die Praktiken einer zu untrer Bezirke gehörigen Bruderei beleuchtet waren, erfolgte eine Aussprache über die Vergebung des wärdlichen Vorkantlags, die allgemeine Unzufriedenheit auslöste. Einige örtliche Angelegenheiten beschlossen dann die ruhig und sachlich verlaufene Generalversammlung.

Werna. In der Versammlung am 27. Februar dankte der neue Vorsitzende Gieself zunächst seinem am Jahreschlusse zurückgetretenen Amtsvorgänger Kollegen Gey im Namen der Verammelten für seine langjährige, aufopfernde und erfolgreiche Tätigkeit als Ortsvereinsvorsitzender. Vorträge zur Generalversammlung des Verbandes und zum 11. Gewerkschaftskongreß wurden nicht gestellt. Besprochen wurde die bald bevorstehende Zellungsentscheidung und ins Auge gefaßt die Belebung der Zellungsabteilung, die bei der leider fast untätig dahlenden und in Zukunft nur formell bestehenden Gewerblichen Vereinigung große Schwierigkeiten bereitet. Mit höchlichem Interesse nahm den Bericht des Kollegen Gieself aus dem Gewerkschaftskartell Siedenan-Werna entgegen. In der ausgiebigen, interessanten und teils kritischen Debatte wurde unser Vertreter aufgelordert, lebhaft für die Erledigung eines selbständigen Kartells mit Rechtsanspruchstelle in Werna einzutreten. Bei Besprechung der dergeltigen tariflichen und wirtschaftlichen Lage kam eine verweilte Empörung der Kollegenschaft zum Ausdruck. Während andre Berufs im Bezirk schon seit Stundenlöhne von 14 bis 16 Mk. zu verzeichnen haben und bis 1. April bereits weitere Erhöhungen in Aussicht stehen, sollen wir Buchdrucker mit einem solchen von etwa 11 Mk. unter Dahn bis zum 1. April stellen,

am schließlichen bei der nächsten Tarifaushebung aus Prinzipalsmunde zu hören, es ist nichts feurer geworden, wir können und wollen nicht mehr zahlen und wir haben bereits im voraus bezahlt. Die Verammelten beschließen einstimmig, an den Gewerkschafter und an den Gehilfenkreisläufer ein Schreiben zu richten, worin umgebend eine Lohnverbesserung unter allen Umständen gefordert wird. Im weiteren forderte die Mitglieder der Firma, im Bereiche der 15-km-Grenze, Dresdner Einlösung. Die Ernährung usw. ist hierorts nicht billiger als in der Hauptstadt Dresden. Werden doch unsere Produkte zum größten Teil erst von diesen Händlern in den Dresdner Markthallen gekauft. Zum Schlusse wurde den Betriebsratsmitgliedern noch anbehalten, vorstellig zu werden wegen Erhöhung der Entschädigung für Handluch und Seife. Kostete doch ein Sandluch bereits 40 Mk. und mehr, während die Entschädigung oft noch 10 bzw. 50 Pf. betrage.

K-r. Blauen l. W. Inse am 18. Februar abgehaltene Versammlung war nur mäßig besucht. Auch hier macht sich unter den Kollegen eine Verarmungsschwärzerei und eine Interessiertheit bemerkbar, die auch an dieser Stelle einmal scharf gerügt werden müssen. Diese Glaubell in allen die Arbeiterchaft bewegenden Fragen kann einmal recht schwer zum Nachteil der Kollegen ausfallen. Vom Schiedsgerichtsvorsitzenden Behrens wurde Bericht über die Tätigkeit des Tarifschiedsgerichts im Jahre 1921 gegeben. Dieser Bericht zeigte in seinen Einzelheiten viel des Interessanten in unserm Tarifwesen und gab zu erkennen, daß die Tätigkeit des Schiedsgerichts im vergangenen Jahr eine sehr umfangreiche war. Sieben Sitzungen waren zur Erledigung der gestellten Klagenanträge nötig, außerdem wurde eine Anzahl Differenzpunkte durch Vermittlung der beiden Schiedsgerichtsvorsitzenden beigelegt. Im ganzen waren 38 Klagen eingegangen. Eine Nachlässigkeit mußte auch hier festgestellt werden, indem die Kollegen, wenn die Klagen zu ihren Gunsten ausgingen, nicht immer den Vorsitzenden unterrichteten, ob der unterlegene Teil auch dem Urteile nachgekommen sei. Hieraus wurde vom Vorsitzenden Kober das Ergebnis der Tarifaushebung im Januar kurz besprochen. Leider mußte er feststellen, daß die dabei unter aller Anstrengung von den Gehilfenvertretern erreichte Feuerungszulage durch die jetzt rasch erfolgende Aufwärtsbewegung aller Preise für die Bedürfnisse des täglichen Lebens schon wieder zu einem Nachteil geworden ist. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß unsere Vertreter recht bald Schritte dagegen unternehmen müssen. Anschließend hielt Redakteur Bieltz einen überaus überzeugenden und eindringlichen Vortrag über die bekannten zehn Forderungen des ADGB und des AIO-Bundes. Redner ging auf die Forderungen des näheren ein und legte dar, daß die Durchführung derselben seiner Ansicht nach ohne besondere Störung des deutschen Wirtschaftslebens wohl möglich sei. Dem Redner wurde für seine Ausführungen reichlich Beifall zuteil. Eine Geschäftsbesprechung gelangte zur Annahme, worin der hiesige Ortsausschuß des ADGB, aufgefordert wird, bei den Spitzenverbänden und den sozialistischen Parteien dahin zu wirken, daß der Kampf um die zehn Forderungen mit aller Energie weitergetrieben werden soll.

Regensburg. Am 23. Januar fand die alljährliche Generalversammlung des Ortsvereins statt, in welcher die Funktionäre ihre Berichte erstatteten. Der Bericht des Vorsitzenden gab ein Bild über die umfangreiche Tätigkeit des Vorstandes im vergangenen Jahre, stellte das Lobngediet und die dort gemachten Erfolge und schloß mit dem Appell an die Mitglieder, mehr als bisher den Vorstand durch eifrigeren Veranlassungsbefuch zu unterstützen. Die Berichte der Beihilfungsabteilung und Rechnungsabteilung boten viel des Interessanten, ebenso gab der Kassierbericht Zeugnis von den Summen, die durch die Geldentwertung nunmehr umgekehrt werden müssen, um nur einigermaßen den Erfordernissen der Zeit gerecht werden zu können. Die Berichte des Arbeitsausschusses und Schiedsgerichts zeigten kein erfreuliches Bild, da wenig Tätigkeit zu verzeichnen war, trotzdem gerade auf diesen Gebieten noch vieles im argen liegt. Die Berichte zeigten keine Debatte, doch wurde den Funktionären allseits der Wunsch des Ortsvereins zum Ausdruck gebracht. Die Neuwahl des Vorstandes erfolgte in musterghüßiger Weise; es gab nur geringe Verhinderungen. Der Vorsitzende erklärte sich angelehnt der einstimmigen Wiederwahl bereit, den Posten beizubehalten, ebenso der Kassierer, der damit das 24. Jahr sein Amt verließ. An Stelle des bisherigen Vorsitzenden der Beihilfungsabteilung wurde Kollege Wilsons kurz zum. gewählt, und der bisherige Inhaber dieses Postens wurde Revisor, die bisherigen Schriftführer und Bibliothekare wurden einstimmig wiedergewählt. Außerdem wurde beschlossen, daß der Arbeitsnachweiserwarter zu allen Vorstandssitzungen herangezogen wird. Dem Vorschlag für 1922 mit rund 17000 Mark Einnahmen und Ausgaben für die Orkassa und für die Krankenzulagekasse mit 5000 Mk. Einnahmen und Ausgaben wurde debattelos zugestimmt. Damit war auch der Antrag der Kommission betreffs Neuregelung der Remunerationen und Sitzungsgelder genehmigt. Der Bericht der Gewerkschaftsdelegierten fand allgemein Anhang und es wurden zwei der bisherigen Delegierten wiedergewählt, an Stelle eines zurückgetretenen trat ein neugewählter Kollege. Der Verkauf der Verammlung zeigte ein Bild der Einigkeit der Kollegen und es wäre noch erfreulicher gewesen, wenn der Besuch der Mitglieder hätte entsprechen hätte. Leider hat aber nur die Hälfte der Mitglieder Interesse am Veranlassungsgeloben. Möge es in kommender Zeit besser werden.

□ □ □ Rundschau □ □ □ □

Ausdehnung des Buchdruckerstreiks in Polen. Nach neueren direkten Mitteilungen liegen die Kollegen der ehemaligen preussischen Druckorte Bromberg, Posen und Graudenz im Kampfe. Wie im Auslandsheft von Nr. 27 mitgeteilt, ist in Bromberg am 21. Februar wegen Forderung einer 25prozentigen Lohnverbesserung der Konflikt ausgebrochen. Die Prinzipalsvereinigung machte hierfür die Gehilfenorganisationen verantwortlich und verlangte Einwirkung auf die Bromberger Kollegenchaft zum Zweck des Streikabbruchs. Als den Prinzipalen klargemacht wurde, daß so der Konflikt nicht beigelegt werden könne, erhielten alle Gehilfen in Polen die Kündigung. Da nur eine Lohnvereinbarung, aber kein fester Tarif besteht, wurde diese Maßnahme der Prinzipalität mit der Forderung auf 25prozentige Lohnverbesserung beantwortet. Die Gehilfen wurden jedoch damit an den Allgemeinen Arbeitgeberverband verwiesen, sie erklärten ihrerseits darauf den Streik. Die Bewegung wird wohl noch weitere Druckorte als Bromberg, Posen und Graudenz erfassen. Zutrag nach der ehemaligen Provinz Posen hat unbedingt zu unterbleiben.

Transportverbilligung für Zeitungsdruckpapier. Die Herabsetzung der Bahntarife für Zeitungsdruckpapier ist beschlossene Sache. Es sind nur noch die entsprechenden Verhandlungen mit den Sozialisten nötig, um in den nächsten Tagen die Tarifherabsetzung zum Abschluß zu bringen. Da aber die Papierpreise immer noch im Steigen begriffen sind, wird die Ermäßigung der Herstellungskosten einer Zeitung im wesentlichen davon abhängen, daß diese endlich konstant bleiben und darüber hinaus bei den rieligen Gewinnen der Papierfabrikannten ein wirksamer Preisabbau vorgenommen wird. Man raffe sich endlich auf zu einer gemeinwirtschaftlichen Regelung dieser Industrie, sonst bleibt die Gefahr einer Katastrophe im Zeitungsgerwerbe auch weiterhin bestehen. Wohl haben wieder einmal Verhandlungen von Vertretern der Papiererzeuger und -verbraucher unter Vorhild des Staatssekretärs Dr. Strich vom Reichswirtschaftsministerium am 25. und 28. Februar stattgefunden, aber ohne nennenswerten Erfolg. Der Preis wurde ab 1. März für 100 kg auf 825 Mk. für Rotationsmaschinen und 833 Mk. für Formpapier festgelegt. Die Preisentwärtung im April sei noch nicht zu übersehen. Nach Zeitungsmeldungen soll aber der Preis für das Kilo Zeitungspapier auf 12 Mk. gesenkt werden. Das sind schlimme Ausichten.

Die Iniferatensteuer im Steueraussschuß des Reichstags. Der Reichstagsausschuß für Steuerfragen hat am 3. März die Iniferatensteuer beraten. Die Demokraten beantragten, die ganze Iniferatensteuer zu streichen. Die Sozialdemokraten wandten sich dagegen, da die Streichung doch nur den großen Zeitungen zugute käme; den kleineren Zeitungen könne höchstens entgegengewonnen werden. Es blieb aber bei den Beschlüssen erster Belang, wonach für die ersten 200000 Mk. vereinnahmter Iniferatengelder 1 Proz. Iniferatensteuer erhoben wird. Es steigt progressiv bis zu 4 Proz. für alle Iniferatenerträge über 1,1 Mill. Mk.

Gehaltsbewegung der Redakteure in Groß-Berlin. Bei Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß forderten die Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Presse (Bezirksverband Groß-Berlin), in dem auch die meisten Journalisten beider sozialdemokratischen Parteien organisiert sind, statt des bis zum 31. Januar geltenden Anfangsgehalts von 2100 Mk. ein solches von 4200 Mk. mit Steigerung in acht Jahren Dienstzeit bis zu 5700 Mk., statt bisher 3100 Mk. Zugespochen wurden aber mit Geltung für Februar und März nur 3000 bis 4400 Mk. und entsprechende Erhöhung auch der Zeilenhonoreare. Vom 1. April ab sollte ein neuer, grundlegenden Mantelartikl abgehandelt werden. Dieser Schiedsspruch wurde in einer Vertreterversammlung in Berücksichtigung der sozialen Verelendung der Redakteure mit Geschäftsleitermehrheit als ungenügend abgelehnt und der Vorstand beauftragt, sich zur Erlangung einer günstigeren Entscheidung an den Reichsarbeitsminister zu wenden.

Leipzig als Bücherstadt. Wenn es auch infolge des Krieges über den einst geplanten Bau eines Bücherholms mit Geleisenschluß recht still geworden ist, so bleibt Leipzigs Weltrol als Bücherstadt nach wie vor ungeschwächt. Leipzig besitzt etwa 1000 Buchhandlungen, die sich in Verlags-, Sortiment- und Kommissionsgeschäfte gliedern und deren Inhaber alle dem Böhrenverein deutscher Buchhändler angehören, dessen Zentrale das Buchhändlerhaus inmitten des sogenannten Buchhändlerviertels im östlichen Teile der Stadt ist. Von den weit über 10000 im deutschen Sprachgebiete bestehenden Buchhandlungen hat fast eine jede ihren Kommissionär in Leipzig. Dieser vermittelt den Verkehr zwischen den einzelnen Firmen, liefert für den Verleger Bücher und Zeitschriften aus und holt die von den Sortimentern bestellten Sendungen von den verschiedenen Auslieferungslägern ein, sammelt sie und schickt sie vereinigt an vorbestimmten Tagen an den Sortimenter ab. Mit dem Parliamtent, die wichtigste und ausgeprägte Form des Kommissionärsbuchhandels, befaßt sich eigentlich nur noch die Leipziger Firma Söhler & Waldmar, die auch eine Filiale in Stuttgart hat, in großzügiger Weise. Hier werden für eigene Rechnung alle nur irgendwie gangbaren Werke der deutschen Literatur mit Einschluß von Musikalien und namhaften ausländischen Bucherwerbungen unterhalten. Der Katalog zählt etwa 100000 Werke. Da von jedem Werk eine kleinere oder größere Anzahl, oft auch bis zu mehreren Tausenden, vorhanden ist, so geht der Bestand an Büchern in die Millionen, die je nach dem

Geschäftsgang in einem Jahre mehrmals umgekehrt werden. Dieses Parliamtent kann man mit gutem Gewissen als das größte Bücherreservoir der Welt bezeichnen. Es ist in zwei Stockwerken eines kolossalen Verlagsgebäudes untergebracht, in dessen Labyrinth von Gängen man Stundenlang umherirren kann. Aneinandergereiht würden die bald bis an die Decke reichenden Regale eine Strecke von 43 km ergeben. In annähernd einer halben Million Bücher sind die Bücher alphabetisch geordnet, mit Kartons oder Einschlagpapier umhüllt, aufeinandergeschichtet. Es ist ganz gleich, ob es sich um wissenschaftliche oder unterhaltende Werke, um Erbauungsschriften, solche für Technik und Beruf, schmale Gebändchen oder dicke dicke Weltgeschichten handelt — es haben sich die wertvollsten Werke und Probleme reinen Zweckmäßigkeitsgründen untergeordnet. Von hier aus wird auch das Ausland hervorragend bedient, das besonders individuell behandelt wird, um unnötige Schreibereien zu vermeiden.

Kein Erfolg falschen Papiergeldes mehr. Nach einer Mitteilung des Reichsbankdirektoriums in Berlin erfolgt eine Erschließung an ausläufige Einzahler falscher Reichsbanknoten und Parlebstausweise nicht mehr. Also Vorsicht beim Verkehr mit Papiergeld, da nach wie vor in nicht geringer Zahl gefälschte Banknoten in Umlauf sind.

Neue Honorarforderungen der Krankenkassenärzte. Die Ärzte haben erneut am 4. März Forderungen an die Kassen gestellt, die eine Erhöhung bis zum 30fachen Betrage der Friedenssätze vorsehen. Die beiden Krankenkassen Leipzig-Stadt und Leipzig-Land stellen fest, daß sie die Wirtschaftliche Vereinigung der Ärzte von Leipzig und Umgebung schon im Dezember 1921 und Februar 1922 ersucht haben, kritische Verhandlungen zwecks Regelung der Honorarfrage anzubahnen, daß aber die Ärzte ausweichende Erklärungen abgaben, mithin eine Verschleppungspolitik jeweils Beeinflussung öffentlicher Verhandlungen durch diese Kassen nicht in Betracht kommt.

Offene Stellen für befähigte Gewerkschafter. Durch den Zentralfeststellnachweis des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in Berlin wird gesucht: ein Gewerkschaftssekretär für Leipzig am 15. April, tüchtige Kraft, mindestens zehn Jahre gewerkschaftlich organisiert. Neben den Arbeiten für den Ortsausschuß sind die Betriebsrätefragen von dem Sekretär zu erledigen. Ausführliche handschriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen bis 18. März an Reinhold Fischer, Leipzig, Stachbachstraße 11.

Jugendhumbewegungen in Deutschland. Am 26. März finden in allen Orten des Reiches Jugendhumbewegungen für die Weiterführung des Jugendbundes auf Veranlassung des Reichsausschusses der Arbeiterjugendorganisationen (Berlin SO 16, Engelauer 24) statt.

Verchiedene Eingänge

Das Internationale Arbeitsjahrbuch. Das Jahrbuch, das vom Internationalen Arbeitsamt in Genf herausgegeben wird, ist unentgeltlich für jeden Sozialpolitiker oder Gewerkschafter. Es enthält ein umfangreiches Abrechnungsstatistik. Alle in Betracht kommenden Organisationen und Gesellschaften (auch Unternehmerverbände) oder Länder sowie sämtliche Ministerien aller Länder, vorwiegend Dienststellen, die sich mit Arbeiterfragen beschäftigen, sind darin verzeichnet. Dem Völkerverbund und der Internationalen Arbeitsorganisation ist eine umfangreiche Einleitung gewidmet. Preis 50 Mk. Das Buch ist zu beziehen vom Internationalen Arbeitsamt, Amt Berlin, W. Schöne, Berlin NW 40, Schanzenstraße 35.

Briefkasten

F. G. in B.: Die Gedanken wegen des „blinden Endes“ waren in diesem Fall unnütz. Wenn die Angelegenheit in so sachlicher Weise durchgeführt werden soll, dann können auch wir nach besten Kräften mitwirken. — **F. G. in B.:** Dann muß die Sache eben auf sich beruhen bleiben. Wir teilen Ihre Auffassung über den Beweggrund; es ist ein Trauerspiel, wenn ein Gefangener auf diese Weise dem Betriber als ein zuwerfliches Objekt. — **F. G. in B.:** Ihre Veranlassung für Buchdruckmaschinen, Rollen und Apparate, ab es auch in Leipzig nicht. — **F. G. in B.:** „Vorwärts“ Nr. 6 dankend erhalten. — **F. G. in B.:** Brief mit Bericht über die Parteidemokratie konferenz erforderte 2 Mk. Porto. — **G. in Augsburg:** 36 Mk.

□ □ □ Verbandsnachrichten □ □ □ □

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chammplatz 5 II.
Fernsprecher: Amt Aurfürst, Nr. 1191.

Saarau. Der Schweizerdegen Emil Felkomeier (Kaufbuchnummer 18219) aus Wiltz bei unter Hinterlassung seines Buches, von Reiten und einem Vorhild von hier abgerufen. Die Funktionäre werden gebeten, zu veranlassen, umgebend seine Angelegenheit zu ordnen, widrigenfalls Antrag auf Auslöschung gestellt wird. Etwaige in seinem Besitze befindliche Verbandsausweise wolle man ihm abnehmen.

Adressenveränderungen

Guttau. Vorsitzender: P. Söhner, Möberrgauer Straße 20, Hannover. (Maschinenmeisterverein.) Vorsitzender: August A. o. d., Markthorstraße 17 IV; Kassierer: Gustav Schrommer, Am Schahkamp 29 I.
Niempen. Vorsitzender: Wilhelm M. a. l. e. r, Breite 21/1; Kassierer: Hans A. b. r. e. c. h. t., Eilshellerweg A 3.
Noburg. (Zeiger und Ort.) Vorsitzender: W. Smolnitsch, Noburg, Walthausstraße 14; Kassierer: Ernst Florjansch, Noburg, Neustadt 10.
Neustadt (Orla). Vorsitzender: Paul Kaller, Neunhofen bei Neustadt (Orla); Kassierer: Hermann G. u. n. h., Neustadt (Orla), Bismarckstraße 8.
Stendal. (Maschinenmeisterverein.) Vorsitzender: Felix B. e. i. g., Peirichstraße 22; Kassierer: Max S. u. p. p. l. i. c. h., Sobannisstraße 8.

Zur Aufnahme gemeldet

(Einwendungen innerhalb 14 Tagen an die befohlene Adresse)
Im Gau Schlesien der Schweizeren Richard Krause, geb. in Oberdorf (Bes. Friedland) 1895, ausgef. in Leidenberg (D. S. L.) 1913; war schon Mitglied. — Karl Frieder in Breslau I, Sauerstraße 71 I.

Arbeitslosenunterstützung

Sauptverwaltung. Der auf der Reise befindliche Seher Paul Semmler (Ausgabenummer 33672) wird ersucht, seine Adresse anzugeben, unter der ihm sein verloren gegangenes Quittungsbuch zugesandt werden kann. Die Herren Arbeitslosenunterstützung werden ersucht, den genannten Kollegen auf diese Notiz aufmerksam zu machen.

Veranstaltungskalender

Mischerleben. Veranstaltung Sonnabend, den 11. März, abends 8 Uhr, im „Weidenbusch“ (Zimmer 5).
Berlin. Fortschrittsveranstaltung Sonntag, den 12. März, abends 7 Uhr, im „Graphischen Vereinshaus“, Algenriederstraße 44.
- Veranstaltung der Freien Faktorenvereinigung Freitag, den 10. März, abends 8 Uhr, im „Stubhaus“, Dönnstraße 2.

Mischerleben. Schil. Bezirksversammlung Sonntag, den 26. März, vormittags 10 Uhr, im „Goldenen Schwert“, Markt. Eintrittsbeitrag bis 16. März an den Vorsitzenden.

Mischerleben. Veranstaltung Sonnabend, den 11. März, abends 7 Uhr, im „Vollschale“, Breite Straße 25.

Potsdam. Veranstaltung heute Donnerstag, den 9. März, abends 7 1/2 Uhr, im „Königssee“, Alte Königsstraße.

Wittenberg. Veranstaltung Sonnabend, den 11. März, abends 7 1/2 Uhr, bei Hennemann, Stollegenstraße.

Unterstützungsverein der Buchdrucker in Augsburg
(Zuschußkasse).

Sonntag, den 19. März, vormittags 10 Uhr, im Restaurant „Bauerhaus“, Vorderer Koch 1700

Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Genehmigung der Rechnungsablage für die Vereinsjahre. 2. Festsetzung der Beiträge und Unterstufungen. 3. Abänderung der Statuten. 4. Wahl des Ausschusses und der Revisoren. 5. Verschiedenes. Antrag des Ausschusses: Der Beitrag ist auf 1,50 Mk., für auswärtige Mitglieder auf 1 Mk. zu erhöhen, unter entsprechender Erhöhung aller Unterstufungsbeiträge.

Einträge zu dieser Versammlung sind bis Freitag, den 17. März an den Vorsitzenden Paul Grosche, Augsburg, Friedrich-Liszt-Straße 1 II, zu senden. Der Vorstand.

Linothpeseher

für halbe, zum Teil ganz Schicht in dauernde Stellung für sofort gesucht. 657 Hofbuchdruckerei in Mühlstadt.

Linothpeseher

ledig, flott und korrekt, zum 13. März in angenehme Lage: Stellung gesucht. Angebote erbeten an 1668 „Schleswigische Grenzpost“, Flensburg, Große Straße 15/19.

Infolge Ermittlung meiner Selbstmaschinenabteilung suche ich noch einige wirklich tüchtige

Typographseher

Angebote erbeten von Herren mit guten Erfahrungen im Werklab. G. C. Saag, Melte 1. Hann.

Tüchtiger Monolinepeseher

für dauernd gesucht. 1682 Buch- und Verlagsdruckerlei des „Bayrischen Wald“, Garth 1. W.

Allerer, erfahrener, lediger (wegen Wohnungsmangel)

Maschinenmeister

zur Leitung eines Betriebs mit mehreren Schnellpressen und einer Ziegelpresse gesucht. Der Betreffende muß auch etwas Papierkenntnis besitzen und die Papiere schneiden können. Dauerstellung. Bezahlung über Zeit. Zeugnisabschließen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten unter Nr. 687 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8.

Maschinenmeister

(unverheiratet), vollkommen vertraut mit Johannisberger „Vorwärts“ und Sauer, sofort gesucht. 1702 G. Wähler, Ostitz (Sa).

Tüchtiger Zuffierer

für sofort in dauernde Stellung gesucht. Schriftfahrender Benj. Krebs Nachf., Frankfurt a. M. 1680

Zurichter

erste Kräfte, für sofort gesucht. 1633 Schriftfahrender Ludwig Wagner, Leipzig, Wabelbergerstraße 1a.

Tüchtlich, Keillich, Deutsch

Verfasser russischer Seher

an selbständigen Arbeiten gewöhnt (eventuell für Monotypsetzer Modell C), für sofort Stellung, am liebsten wo Wohnort gelegenheit geboten wird. 1654 Off. erbeten an Paul Grubma, Magdeburg, Eisenstraße 14 III.

Schiffseher

in allen Arbeiten erfahren, für sofort Stellung, bevorzugt Kleinstadt in Schlesien. Offerten an Starke, Neuhof bei Siegen, erbeten.

Egal wohin! Tüchtiger

Schiffseher

19 Jahre alt, in Setzungen und Inzeratensatz bewandert, sucht Stellung. Off. erbeten an Bruno Schubert, Sonneberg i. Th., Oriental 13.

In Satz und Druck erfahrener Fachmann, 22 Jahre alt, mit Buchführung und Steuergeschichte vertraut, zu sich als

Stütze des Chefs

in Dauerstellung zu verändern, wo er sich in Kalkulation usw. vervollkommen und später höher aufwärts kann. Gute Zeugnisse und Bild liegen zur Verfügung. Off. erbeten mit Angabe des Gehalts erbeten unter Nr. 694 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8.

Schiffseher

(Merkt, Inzeraten- oder leichere Abzügen), jung, ledig, für sofort Stellung. Erfahrungen oder Leipzig bevorzugt. Angebote unter O. A. 695 a. d. Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erbeten.

Jünger Linothpeseher

ledig, zur Zeit in ungeschicklicher Stellung, mehrjährige Praxis, wünscht sich zu verändern. Bedingungen bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Offerten erbeten unter M. F. 159 an M. Bergmann, Neustadt i. Sa., Bischofsweberstraße 40.

Wzidenzseher

22 Jahre alt, sucht sofort Stellung. Off. Angebote erbeten 5. März, Schwab. Hall (Mühlstg.), Heilbronner Straße 99.

Wzidenzseher

23 Jahre alt, mit allen Arbeiten vertraut, wünscht sich zu verändern. Angebote unter Nr. 683 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erbeten.

Wzidenzseher

Schriftfahrender und Schlichter, vertraut mit sämtlichen Sätzen, mit Kenntnissen in der Flachreotypie, für sofort Stellung in

Hamburg

Zuführer erbeten unter 333 an Hans Schül, Hamburg 21, Smilke 2911.

Wo ist jungem, strebsamen Wzidenz- und Inzeratenseher (21 Jahre alt) Gelegenheit geboten, sich als

Maschinenseher

auszubilden? Theoret. Vorbild. vorb. Angebote mit Angabe, ob Vergütung verlangt wird und wieviel, unter Postlagerkarte 57, Freiburg i. Br.

Jünger

Typographseher

(Modell A) für sofort Stellung, wo er sich im Werklab ausbilden kann. Off. Angebote unter Nr. 678 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erbeten.

Jünger, strebsamer

Maschinenmeister

in allen vorkommenden Arbeiten gut bewandert, für sofort zu verändern. Nürnberg oder Umgebung bevorzugt. Angebote erbeten 1703 Walter Quaes, Leipzig-R., Soferstr. 32.

Jünger, tüchtiger

Schweizerdegen

sucht in oder bei Berlin (jedoch nicht Bedingung) für sofort oder 1. April angemessene Stellung. Angebote an Georg Dornbusch, Werder (Bavel), O.-Vehmann-Straße 9.

Wohnortseher (Schriftfahrender)

langjähr. Praxis, sucht sofort möglichst selbständige Dauerstellung. Offerten erbeten an Albert Radtke, Berlin O 112, Vorlagener Straße 42.

Käse

wirklich schöne, schmelzende und schmackhafte Käse, in Gaben von ca. 9 Pfd. 16 Mk. per Pfd., franco einschl. Verz., Nachh. Markt Wermutler, Kälberbad, Altkönigsstr. 16 (Holl.). 1561

Solider Kollege als

Reisegefährte

ge sucht. Richtung Süddeutschland. Näheres unter Nr. 690 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8.

Mandolinen, Lauten

Harmonikas und jedes andr. Musikinstrument gut u. billig. Preisliste frei. Max Dörfl, Klingenthal i. S. 15.

Graphische Fachklassen

Entwurf und Werkstatt-Ausbildung. Lusthülle durch die Kunstgewerbeschule Barmen.

Kolumnenschnur - Einziehjaden

liefert in Friedensqualität 1432 Beyner & Wolf, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 112.

Brandenburgischer Maschinenseherverein

Sonntag, den 12. Februar, vormittags 10 Uhr, im „Berliner Stubhaus“, Dönnstraße 2:

Monatsversammlung

Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Bericht von der Vorstandskommission; 3. Neuaufnahmen; 4. Verschiedenes. Die Teilnehmer am russischen Sprachkursus treffen sich 9 1/2 Uhr im Nebenbau. Willigen, pünktlichen Besuch erachtet Der Vorstand.

Reine Buchdruckerei

eingetr. Gen. m. beschr. Haftpflicht. Zu der am Sonntag, den 19. März, vormittags 10 Uhr im Restaurant „Regentheim“, Gerberstraße 3, stattfindenden

Generalversammlung

werden die Mitglieder hierdurch eingeladen. Tagesordnung: Die im § 57 Abs. 1 bis 4 des Statuts bestimmten Geschäfte. Die Bilanz kann im Geschäftslokal in Empfang genommen werden. Hannover, 3. März 1922. Der Vorstand. C. Kojendruck, Op. Florit, W. Raages, Der Mühlsteig, G. Schwardtseger.

Der neue Brochhaus

Handbuch des Wissens Band I ist erschienen; Preis 240 Mk. Monateliche Fortsetzungen gefaltet. Anfragen mit Rückporto an Kollegen St. Siegl, München 9, Columbusstr. 1.

Alle

Durchdrucker, Vereine und Kollegen 15% Grundabzug

Fachbücher für Seher

Fachbücher des Verlagsverbandes der Deutschen Buchdrucker G. m. b. H., Leipzig, Salomonstr. 8 III (Mittelgeb.). Vollständigkeitskonto 53430.

Kollegen! Sorgt dafür, daß

die von der organisierten Arbeiterchaft ins Leben gerufene

Volksfürsorge

Gewerkschaft - Oeffentlich-rechtliche Versicherungs-Aktiengesellschaft

Hamburg 5

überall eingeführt wird. Meldet Euch bei derselben als Mitarbeiter und fordert weitere Auskunft.

Zurichtemeister und Seheren

Wählen und Pingensten sowie alle Werkzeuge für Seher und Drucker empfiehlt St. Siegl, München 9. - Katalog i. Mh.

Am 28. Februar verstarb

infolge einer Operation unser lieber Kollege, der Seher 1689

Johann Billesbad

aus Berge-Borbeck, im Alter von 61 Jahren. Erndt gedankt seiner Der Bezirksverein Mühlstadt.

Am 1. März verstarb

unser lieber Kollege, der Seher 1677

Christ. Knochenhauer

aus Alvensleben, im 54. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Der Buchdruckerverein in Hamburg-Mitte.

Am 1. März verstarb

unser lieber Kollege, der Seher 1677

Christ. Knochenhauer

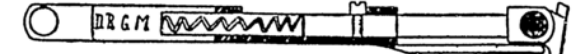
aus Alvensleben, im 54. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Der Buchdruckerverein in Hamburg-Mitte.

Die Tafeln sind als ein vorzügliches Bildungswerk für unsre gewerbliche Jugend anzuerkennen. So urteilt der Fachlehrer und Kollege Christian Sprathoff (Frankfurt am Main) über

AS ENTWERFEN VON DRUCKSACHEN

Bearbeitet von Jos. Schuster, Sekretär beim Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker. Preis portofrei 13 Mark. Herausgegeben vom Verlag des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker, Leipzig, Salomonstraße Nr. 8. Postcheckkonto Nr. 63430. - Fernruf 12789

Achtung! Setzmaschinenbetriebe!



Federndes Gelenk (D. 517)

für Matrizenrollen-Beförderungsschlitzen

Von der Buchdrucker-Berufsgenossenschaft zur Einführung empfohlen

wegen erhöhter Betriebssicherheit (Vermeidung von Fingerquetschungen). Durch einfache Neukonstruktion mit Ausklippvorrichtung wird der Beförderungsschlitzen bei geringstem Widerstand sofort entkuppelt. In Verbindung mit federnden Gelenk-Finger gewährleistet die Neuerung neben höchster Betriebssicherheit grösste Materialersparnis. Nur zu beziehen vom Hersteller: Otto Seifloben, Berlin N. 39, Klautschowstr. 6.

Für den Verlag und die Buchdruckerei der „Abteilenden Marie G. m. b. H.“ in Slobenz (Organ der SPD.) wird ein

Geschäftsführer

gesucht. Bevorzugt werden Herren, die bereits derartige Stellen bekleidet haben. Fachliche Vorbildung erwünscht. Gehalt nach Vereinbarung. Eintritt möglichst 1. April. Bemerkungen mit Lebenslauf „Geschäftsführer“ sind bis 12. März an den Vorsitzenden der Prüfungskommission G. Scherber, Slobenz, Galtorfassenstraße 22/24, einzureichen.

Tüchtiger, erfahrener

Linothpeseher

der mit der Maschine vollständig vertraut, da alleinsetzend bei Tageszeitung, gesucht. Gehalt nach Leistung weit über Tarif. Wilhelm Gimes, Machen, Müllers Straße 75.

Typographseher

für Modell A, U-A und B, tüchtige Kräfte für besseren Werklab, zu baldigen Eintritt gesucht. 1675 G. Klinkhardt, Leipzig.

In Leipzig gesucht tüchtiger, korrekter

Linothpeseher

(sechsjährige Praxis), vertraut mit allen Systemen und Kenntnissen der elektrischen Setzung, für sofort angenehme Dauerstellung. Off. Angebote erbeten Walter Hebers, Leipzig-Stötteritz, Arnoldstr. 27 II.

Strebsamer

Maschinenmeister

22 Jahre alt, erfahren in Tabellen-, Platten- und Wzidenzdruck, an Universal- und Rotarapparat gearbeitet, für sofort Stellung. Off. Angebote unter Nr. 685 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erbeten.

Jünger, strebsamer, gebildeter Mann (gelernter Seher) sucht für

1. Mal oder später

Volontärstelle

in der er sich in der Redaktion eines Provinzialblattes ausbilden kann. Outer Lokaltarifehersteller, Sprachkenntnisse, flinker Stenograph usw. Off. Offerten mit nähere Bedingungen unter R. M. 697 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erbeten.